

NW Gütersloh

NR. 172, DONNERSTAG, 27. JULI 2006



Weit gereist: Die 19-jährige Sprachwissenschaftlerin Aleksandra Filonova kommt aus dem 3.124 Kilometer entfernten Ufa. FOTO: VORNBAUMEN

Deutsche Kultur am äußersten Rand Europas

19-jährige Deutschland-Expertin aus der baschkirischen Hauptstadt Ufa zu Gast in Gütersloh

■ **Gütersloh** (jr). Sie spricht fließend Deutsch, kennt das gesamte Wahlprogramm von Angela Merkel und kann spontan aus Schillers Werken zitieren. Dabei war Aleksandra Filonova aus der entferntesten russischen Republik Baschkortostan noch nie zuvor in Deutschland. Bei ihrer aktuellen Studienreise durch das Land schaute sie auch in Gütersloh vorbei.

Mit Hilfe eines Seminar-Stipendiums der Ost-West-Gesellschaft für Sprach- und Kulturförderung und eines geförderten Sprachkurses in Düsseldorf genießt die 19-jährige Aleksandra in diesen Tagen erstmals in Deutschland in natura – ein Vorteil für ihre sprachwissenschaftlichen Forschungen. Denn Aleksandra ist angehende Lehrerin und forscht an der Baschkirischen Staatlichen Universität über die „Entwicklungsstadien in der deutschen Gegenwartssprache“ sowie zu „folkloristischen Quellen des Nibelungenliedes“. „Meine Mutter ist selbst Deutsch-Dozentin“, sagt Aleksandra. „Dadurch ist mir die deutsche Sprache und Kul-

tur mit in die Wiege gelegt worden.“ Da ihre Mutter zu Hause mit ihr deutsch sprach, wuchs die kleine Aleksandra am äußeren Ostrand Europas, westlich des Uralgebirges zweisprachig auf. Deutsche Wurzeln habe sie zwar nicht, aber ein großes Interesse an diesem Land und seiner Kultur. Franz Kiesl, Vorsitzender des Gütersloher „Forums Russische Kultur“, bestätigt: „Wir waren erst im Juni in Ufa

Hauptstadt Ufa. Die junge Frau, die privat an der Vollendung ihres ersten Fantasy-Romans mit avantgardistischen Stilmitteln schreibt, gleichermaßen gerne Klassik hört und in Mußestunden zeichnet, zeigt zur Erhaltung der deutschen Sprache in Baschkortostan großes Engagement. Schon 2004 verfasste sie bereits regelmäßig Beiträge für den ortsansässigen „Deutschen Klub“. „Dort diskutieren wir vor allem über deutsche Poli-

Leewe erklärten sich spontan bereit, die hochbegabte Studentin bei sich aufzunehmen. „Es ist wirklich super hier. Gestern haben mich Leewe sogar nach Düsseldorf zur Mode-Messe mitgenommen“, sagt die junge Russin und gerät ins Schwärmen. „Was es da alles zu sehen gab!“

Bereits mit 16 Jahren begann Aleksandra ihr Fremdsprachenstudium in der baschkirischen Hauptstadt Ufa. Die junge Frau, die privat an der Vollendung ihres ersten Fantasy-Romans mit avantgardistischen Stilmitteln schreibt, gleichermaßen gerne Klassik hört und in Mußestunden zeichnet, zeigt zur Erhaltung der deutschen Sprache in Baschkortostan großes Engagement. Schon 2004 verfasste sie bereits regelmäßig Beiträge für den ortsansässigen „Deutschen Klub“. „Dort diskutieren wir vor allem über deutsche Poli-

ti“, sagt Aleksandra stolz. „Vor der Wahl haben wir sogar die verschiedenen Standpunkte von Angela Merkel und Gerhard Schröder vorgestellt. Ich habe das Wahlprogramm von Frau Merkel präsentiert. Sie ist eine starke Frau.“ Im November 2005 begründete die vielseitige Studentin mit Gleichgesinnten die „Gesellschaft für russisch-deutsche Freundschaft“, mit einer anspruchsvollen Veranstaltung zum Schillerjahr ging es los. Aleksandra rezitierte dabei frei aus Schillers „Kassandra“. Im März dieses Jahres beteiligte sie sich maßgeblich an der Gestaltung der neu initiierten „Wochen der deutschen Sprache“. Aleksandra interessiert an Land und Leuten ist wahrlich nicht geheuchelt. „Nur etwas kühler dürfte es gerne sein – in Ufa haben wir jetzt gerade 17 Grad. Das wäre besser für mich.“ Das ist nachvollziehbar, wenn man bedenkt, dass die junge Russin nach Gütersloh, Berlin, Tübingen, Konstanz und Straßburg in den kommenden Tagen auch noch Köln, Düsseldorf, Paris und Brüssel bereisen wird.

»Wir haben das Programm von Angela Merkel diskutiert. Sie ist eine starke Frau.«